

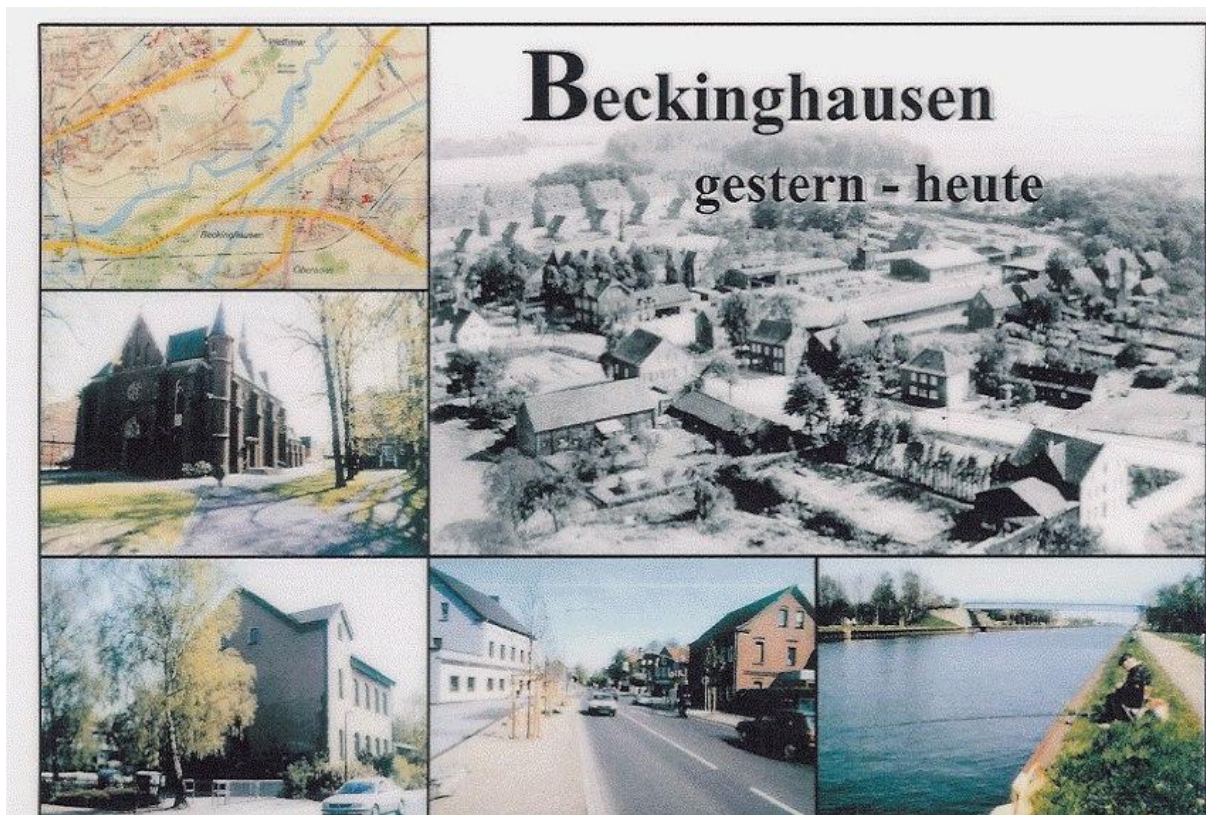
100 Jahre Eingemeindung Beckinghausen 1923 – 2023



Von Friedhelm Wittlieb ©

100 Jahre Eingemeindung Beckinghausen 1923 – 2023

Am 1. Oktober 1923 erfolgte die Eingemeindung der Bauernschaft/Landgemeinde Beckinghausen in die Stadt Lünen. Beckinghausen brachte 194 ha und 450 Einwohner in das erweiterte Stadtgebiet ein. Bis zu dieser endgültigen Zuschlagung zur Stadt Lünen hatten die Beckinghausener eine wechselhafte Zuordnung hinter sich.



Der Name „Beckinghausen“

Der Name setzt sich aus den beiden Silben „Becking und -hausen“ zusammen. Im Westfälischen gibt es zahlreiche Gemeinden, die auf „-hausen (husen)“ enden und oftmals vor dem 14. Jahrhundert entstanden sind. Eine Vielzahl der Bezeichnungen lässt sich bis zu den ersten germanischen Ansiedlungen zurückverfolgen. Vor die Nennung „-hausen“ wurde oftmals eine Ortsbeschaffenheit gesetzt. So stammt die Silbe „Becking“ wahrscheinlich aus der Bezeichnung „Bicke/Becke = Bach“ ab. Für den Bereich Westfalen sind zwei Orte mit dem Namen Beckinghausen zu verzeichnen: Beckinghausen, Ortsbezeichnung in der heutigen Stadt Kierspe

Siegel der Gemeinde Beckinghausen

Das Gebiet Beckinghausen in der Römerzeit



Römerlager in Oberaden und Beckinghausen ²

In Erinnerung an das Uferkastell wurde im Beckinghausener Gemeindesiegel ein Anker geführt.

³ Vgl. Kühlborn, Johann-Sebastian: Römerlager in Westfalen. Heft 3. Altertumskommission für Westfalen (Hg.). 2. Aufl. 2011 Detmold, S. 28-32.

100 Jahre Eingemeindung Beckinghausen 1923 – 2023



Urkundliche Erwähnungen Beckinghausens im Mittelalter und der Frühen Neuzeit

Die erste urkundliche Erwähnung Beckinghausens (Bikinghusen) erfolgt zum Ende des **10. Jahrhunderts**. In einem Stiftungsverzeichnis für das Kloster Werden/Ruhr sind die Übertragung eines Gebäudes und eines Geldbetrages verzeichnet.⁴ Einzelhöfe, Hofverbände oder Bauernschaften im Umkreis von Lünen waren im Mittelalter nicht nur den Landesherren, wie den Grafen von der Mark, dem Erzbischof von Köln und dem Bischof Münster oder dem örtlichen Adel gegenüber verpflichtet, Sach- und Geldleistungen zu erbringen. Diese Verpflichtung bestand auch gegenüber dem Kloster Cappenberg.

So erstaunt es nicht, dass in mittelalterlichen Urkunden immer wieder Regelungen zu derartigen Leistungen nachzulesen sind. **1178** werden vier Personen aus Beckinghausen verpflichtet, jährliche Geldzahlungen an St. Gereon in Köln zu leisten.⁵ **1226** überträgt Graf Adolf I. von der Mark dem Kloster Cappenberg den Haupthof in Beckinghausen, nachdem sein bisheriger Lehnsträger Lambert von Velmede (Adelsgeschlecht aus Kamen), hierauf verzichtete.⁶ **1250** wird beurkundet, dass Bischof Otto von Münster zu einer Versammlung auf Cappenberg „bei Beckinghausen“ weilte.⁷

1463 wird in der Kirche der Seligen Jungfrau Maria in Altlünen ein Altar von Elisabeth Horstmers, Witwe des Johann Horstmers, und ihre Tochter Elisabeth Buckenberg, Witwe des Lambert Buckenberg, gestiftet. Dafür wird u.a. Getreideerträge aus dem **Gut Broerinck** in der Bauerschaft Beckinghausen im Kirchspiel Derne übertragen.⁸ **1571** wird beurkundet, dass aufgrund eines Vertrages zwischen dem Probst von Cappenberg und Caspar von Schwansbell die Nutzungsrechte des Fischwerks an der Mühle in Beckinghausen allein dem Stift zufallen sollen.⁹ **1573** wird dokumentiert, dass die Schütter (Feldpolizei) der Stadt Lünen in der Klöterheide die Kühe der Bauern zu Beckinghausen geschüttet (gepfändet) und nach Lünen in den Schüttstall (Einzäunung, in der das Vieh bis zur Auslösung eingesperrt wurde) gebracht hatten. Als Caspar von Schwansbell davon erfuhr, erhob er gegen die Eingriffe der Stadt Lünen Einspruch, da ihr in der Klöterheide weder Weide noch Schüttungsrecht zustehen würde. Er forderte die Rückgabe des geschütteten Viehs, was auch erfolgte.¹⁰

Erwähnungen und historische Daten ab dem 18. Jahrhundert

Die Dorfchronik von Albert Renzing beschreibt, dass Friedrich der Große **1753** und **1755** durch Beckinghausen reiste und der „Volksmund will wissen, dass er in der Knepperschen Schmiede

⁴ Vgl. Urkundenbuch der Stadt Lünen bis 1341. Bearbeitet von Wolfgang Bockhorst und Fredy Niklowitz. Lünen 1991. Urkunde III, S. 187.

⁵ Vgl. <http://www.westfaelische-geschichte.de/que117472> (zuletzt aufgerufen am 06.09.2023).

⁶ Vgl. <http://www.westfaelische-geschichte.de/que117598> (zuletzt aufgerufen am 06.09.2023).

⁷ Vgl. <http://www.westfaelische-geschichte.de/que117643> (zuletzt aufgerufen am 06.09.2023).

⁸ Vgl. <http://www.westfaelische-geschichte.de/que84097> (zuletzt aufgerufen am 06.09.2023).

⁹ Vgl. <http://www.westfaelische-geschichte.de/que84025> (zuletzt aufgerufen am 06.09.2023).

¹⁰ Vgl. <http://www.westfaelische-geschichte.de/que84410> (zuletzt aufgerufen am 06.09.2023).

Siegel der Gemeinde Beckinghausen

This historical map shows the Lünen and Beckinghausen area. The Lünen river flows from the north towards the center, and the Beckinghausen river flows from the east towards the center. The map includes labels for various locations: Nord-Lünen, Alt Lünen, Beckinghausen, and Oberaden. The map also shows the Lünen river, Beckinghausen river, and the Lünen river. The map is a historical map of the Lünen and Beckinghausen area, showing the Lünen river, Beckinghausen river, and the Lünen river. The map is a historical map of the Lünen and Beckinghausen area, showing the Lünen river, Beckinghausen river, and the Lünen river.

¹² Vgl. [https://geoportal.luenen.de/MapSolution/apps/app/client/_Historisches_Luenen_App?folders=Administrative%20Grenzen%20\(aktuell\),true,true;Historische%20Karten,true,true](https://geoportal.luenen.de/MapSolution/apps/app/client/_Historisches_Luenen_App?folders=Administrative%20Grenzen%20(aktuell),true,true;Historische%20Karten,true,true)

100 Jahre Eingemeindung Beckinghausen 1923 – 2023



1910 erfolgt die Gründung der „Freiwilligen Bürgerfeuerwehr Beckinghausen“, **1911** wird bei Grabungen an der Lippe das Uferkastell entdeckt. **1912** scheiden aus dem Schulverband Beckinghausen die Schulkinder aus Oberaden und zum Teil aus Heil aus. **1913** wird aus Anlass der 25-jährigen Regierungszeit Kaiser Wilhelm II. die Jubiläumsbuche an der Kamener Straße Richtung kath. Friedhof zum Erinnerungsmal.

Die verwaltungsorganisatorische Zugehörigkeit Beckinghausens von 1815 bis 1923¹³

Nach Napoleons Niederlage in den Koalitionskriegen erfolgte die politische Neuordnung Europas. Der Wiener Kongress (**18.09.1814-09.06.1815**) legte Grenzen neu fest und schuf neue Staaten. Davon betroffen war auch Preußen. Im Westen wurde das preußische Staatsgebiet um die Herzogtümer Jülich-Kleve-Berg und die Großherzogtümer Niederrhein und Westfalen erweitert. Der Gebietszuwachs, der auch in anderen preußischen Landesteilen stattfand, erforderte eine Neuordnung des Staatsgebietes.

Bereits am **30. April 1815** wird die „Verordnung wegen verbesserter Einrichtungen der Provinzialbehörden“ erlassen, die Preußen in zehn Provinzen und 25 Regierungsbezirke aufteilte. Die Provinz Westfalen wurde in die Regierungsbezirke Münster, Hamm und Minden gegliedert. Jeder Regierungsbezirk war zudem in Kreise einzuteilen. Dem Regierungsbezirk Hamm (ab 1816 per Zuweisung Arnsberg) wurden die Gemeinden und Städte der ehemaligen Grafschaft Mark, Dortmund, Hohenlimburg und das Herzogtum Westfalen zugeordnet.

Die Regierungsbezirke wurden weiter in Land- und Stadtkreise gegliedert. In den neu gebildeten Kreisen wurden grundsätzlich die Städte des Gebietes mit einbezogen. Zu Beginn der Neuordnung wurden nur wenige Stadtkreise gebildet. Mit dem Wachstum der Bevölkerung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gewinnt die Auskreisung der Städte wieder an Bedeutung und wird in den entsprechenden Ordnungen an der Einwohnerzahl der Stadt festgemacht.

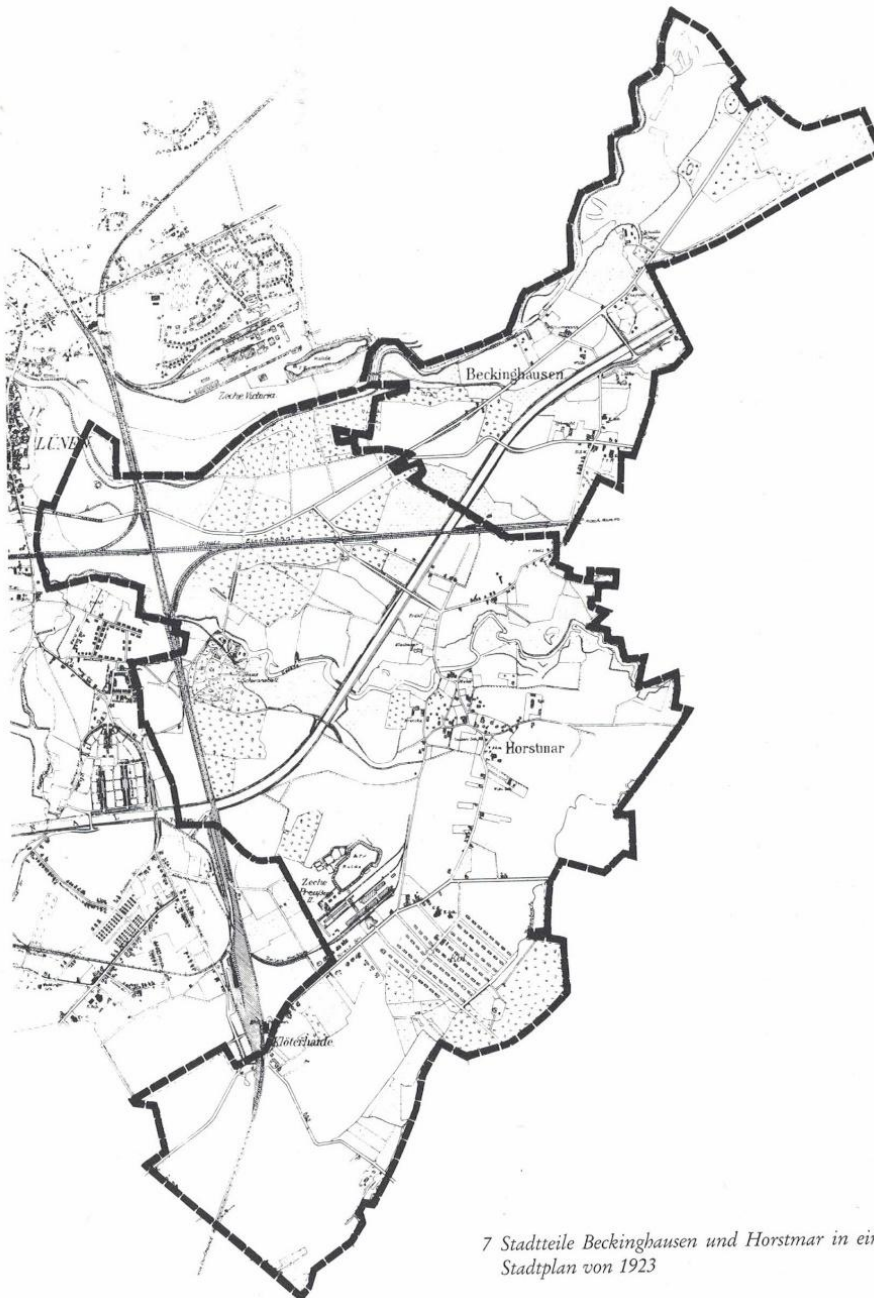
Mit der Neuordnung **1815-1817** erfolgt auch im Regierungsbezirk Arnsberg die Bildung von Landkreisen. Hier ist der Landkreis Dortmund von Interesse. Er bestand aus Teilen der alten märkischen Kreise Hörde und Hamm, der Reichsgrafschaft und Stadt Dortmund und Huckarde, dass eine Enklave Essens war. Das Gebiet wurde in Kantone und Bürgermeistereien aufgeteilt. Eine der Bürgermeistereien bestand in Lünen. Zu dem Bereich der Bürgermeisterei gehörte die Stadt Lünen und die Kirchspiele Kirchderne und Brechten. Zum Kirchspiel Kirchderne gehörten das Kirchdorf Kirchderne und die Dörfer Beckinghausen, Horstmar, Hostedde, Altenderne, Kump, Eving und Kemminghausen. Zum Kirchspiel Brechten gehörten das Kirchdorf Brechten, sowie die Bauernschaft Brambauer und die Dörfer Gahmen, Holthausen, Lindenhurst und Lippholthausen. Ab **1817** werden die genannten Orte als Gemeinden bezeichnet. Am **1. April 1905** wurde das Amt Lünen in die beiden neuen Ämter Kirchderne und Eving aufgespalten.

¹³ Reekers, Stephanie: Die Gebietsentwicklung der Kreise und Gemeinden in Westfalen 1817-1967. Veröffentlichungen des Provinzialinstituts für Westfälische Landes- und Volksforschung des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe. Reihe 1, Heft 18. Münster 1977, S. 1-41, 169-183, 200-314.

100 Jahre Eingemeindung Beckinghausen 1923 – 2023



Altenderne-Niederbecker, Altenderne-Oberbecker, Beckinghausen, Gahmen, Horstmar, Hostedde und Kirchderne kamen zum Amt Kirchderne. **1907** wurde das Amt Kirchderne in Derne umbenannt und hatte bis zur Auflösung des Landkreises Dortmund im Jahr **1928** Bestand.



*7 Stadtteile Beckinghausen und Horstmar in einem
Stadtplan von 1923*

Beckinghausen soll wieder nach Lünen eingemeindet werden!

Bereits am **27. Dezember 1907** ergriff der Gahmener Gemeindevorsteher und Reichstagsabgeordnete Paul Schulz-Gahmen mit einem Brief an den Lünen Bürgermeister die Initiative einer

100 Jahre Eingemeindung Beckinghausen 1923 – 2023



Eingemeindung Beckinghausens, Gahmens und Horstmars nach Lünen. Als Gründe führte er vor allem die Infrastruktur und wirtschaftliche Entwicklung in den Gemeinden an. Zwar erklärte kurze Zeit später die Stadtverordnetenversammlung in Lünen, dass die örtliche Nähe der drei Gemeinden zu Lünen, Anlass böten, die Zusammenlegung als sinnvoll zu betrachten. Aber in der Folgezeit wurden in der Sache keine weiteren Vorstöße vorgenommen.¹⁴

Erst **1913** – zeitgleich zu den Eingemeindungsverhandlungen mit Lippholthausen – wurde dieser Gedanke erneut aufgegriffen und öffentlich diskutiert. So vertritt die Dortmunder Zeitung in ihrer Ausgabe vom **14. Januar 1913** die Auffassung, dass es mit der politischen Selbständigkeit der Gemeinden Beckinghausen, Horstmar und Gahmen bald vorbei sei. Als Grund dafür wurde die geographische Lage der Gemeinden angeführt, da die Stadt Lünen bereits in deren Gemarkungen hineinreicht bzw. an diese angrenzt. So lag ein Teil der Zeche Preußen in Horstmar auf Lünener Gebiet. In dem Artikel wird noch ein weiterer Aspekt angeführt: die Zusammenlegung führe zu einer einheitlichen Verwaltung, die die Erschließung der Gemarkungen vorantreiben könne. Damit würden die Sonderinteressen der kleineren Gemeinden zugunsten des Gemeinwohls des größeren Verbandes zurücktreten.¹⁵

Eine neue Phase der Eingemeindungsidee leitete Lünens Bürgermeister Becker Ende des Ersten Weltkrieges ein. Er teilte dem Derner Amtmann Burchardt mit, dass Lünen gedenke, Beckinghausen, Horstmar und Gahmen in das Stadtgebiet Lünen einzugliedern. Dabei stilisierte er die Eingemeindungspläne zur „Schicksalsfrage“ der Stadt, die sich durch die Einengung der Wasserläufe (Lippe, Kanal, etc.) und der Bahnlinien in seiner Entwicklung behindert sah. In der Folgezeit wurde in der Diskussion immer wieder die Nähe zum Lünener Stadtkern und die schon bestehenden wirtschaftlichen Verflechtungen angeführt. Bei der betroffenen Bevölkerung war die Meinung unterschiedlich. Die emotional bestimmte Debatte erfolgte über Flugblätter oder die regionale Presse, die, im Gegensatz zu 1913, jetzt in erster Linie die negative Stimmung zur Eingemeindung wiedergab.¹⁶

Letztlich konnte das öffentliche Interesse der Eingemeindung begründet werden. So beschloss die Stadt Lünen am **12. Dezember 1921** die Eingemeindung. Die Gemeinde Beckinghausen hatte schon am **07. Oktober 1920**, als erste der drei Kandidaten, für diesen Schritt gestimmt. Am **22. Januar 1923** erfolgte eine gemeinsame Sitzung der Gemeindevertretungen Beckinghausen, Horstmar und Gahmen. Das preußische Staatsministerium genehmigte am 18. August diesen Zusammenschluss, der danach vom Regierungspräsidenten Arnsberg umgesetzt wurde. Bezüglich Beckinghausen wies der Regierungspräsident auf eine mögliche Weiterentwicklung hin. Die neue Stadtgrenze Lünens könnte aufgrund der geographischen Lage

¹⁴ Vgl. Weitkamp, Rolf: Zu den Eingemeindungen 1914 bis 1975. Die „Schicksalsfrage“ der Stadt Lünen. In: Niklowitz, Fredy / Heß, Wilfried (Hg. im Auftrage der Stadt Lünen): Lünen 1918-1966. Beiträge zur Stadtgeschichte. 2. Aufl. 1995 Lünen, S. 12f.

¹⁵ Vgl. <https://zeitpunkt.nrw/ulbms/periodical/zoom/1167253> (zuletzt aufgerufen am 10.09.2023).

¹⁶ Vgl. Weitkamp, Rolf: Die „Schicksalsfrage“ der Stadt Lünen (wie Anm. 12), S. 14-16.

100 Jahre Eingemeindung Beckinghausen 1923 – 2023



Beckinghausens Anlass dazu geben, Teile des Landkreises Lüdinghausens einzugemeinden. Daher sei der Anschluss Beckinghausens nur zu empfehlen, wenn der Nachweis erbracht würde, dass die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Lünen und Nordlünen (Wethmar) den späteren Zusammenschluss in diesem Umfang auch sachlich einwandfrei rechtfertige. Insgesamt sah Arnsberg aber die angestrebte Eingemeindung im Einklang mit der Erwartungshaltung für die Lünen Entwicklung, da die Stadt schon jetzt der Verkehrsmittelpunkt der drei Gemeinden sei. Formal wurde die Eingemeindung u.a. Beckinghausens am **1. Oktober 1913** vollzogen.¹⁷

Schlussbemerkungen

Diese Abhandlung fokussiert sich in erster Linie auf das Datum der Eingemeindung Beckinghausens am 01. Oktober 1923. Viele Aspekte konnten dabei nicht berücksichtigt werden, da sie den Rahmen gesprengt hätten.

So ordnet eine neuere historische Forschung die Besitztümer des Klosters bzw. Stifts Cappenberg nicht dem heutigen Lünen Stadtteil, sondern dem Beckinghausen in der heutigen Stadt Kierspe zu. Diese Zuordnung ist für den Verfasser aus verschiedenen Gründen nicht nachvollziehbar, so dass es einer erneuten intensiven Quellenforschung bedarf.

Ebenso musste die soziale, kulturelle, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung des Stadtteils vom Mittelalter bis in die heutige Zeit unberücksichtigt bleiben. Schule, Kirche, Vereine, Firmen, Parteien, Feuerwehr etc. spielen dabei eine große Bedeutung. Diese Teilaspekte sind tiefergehend aufzuarbeiten.

Die Aufarbeitung des Eingemeindungsjubiläums hat beim Verfasser das große Interesse geweckt, den genannten Punkten weiter nachzugehen. Dabei zeichnen sich jetzt schon zwei Dinge ab: diese umfassende Arbeit benötigt seine entsprechende Zeit und sie ist schwerlich allein leistbar. Interessenten sind jederzeit herzlich eingeladen an dem Projekt des SPD-Ortsvereins „Beckinghausen - Damals und heute“ mitzuarbeiten.

Ihr Friedhelm Wittlieb

¹⁷ Vgl. Weitkamp, Rolf: Die „Schicksalsfrage“ der Stadt Lünen (wie Anm. 12), S. 15-17, Abb. S. 18.

100 Jahre Eingemeindung Beckinghausen 1923 – 2023



Quellen- und Literaturverzeichnis

Quellen:

DWUD - Digitale Westfälische Urkunden-Datenbank. Regesten und Urkundentexte aus Westfalen und Lippe. https://www.lwl.org/westfaelische-geschichte/portal/Internet/urkunden_datenbank/haupt.php?urlNeu=Ja

Dortmunder Zeitung. Nr. 24 vom 14. Januar 1913. <https://zeitpunkt.nrw/ulbms/periodical/zoom/1167253>

Urkundenbuch der Stadt Lünen bis 1341. Bearbeitet von Wolfgang Bockhorst und Fredy Niklowitz. Lünen 1991.

Literatur:

Jellinghaus, H.: Die Westfälischen Ortsnamen nach ihre Grundwörtern. Kiel /Leipzig 1896.

Kühlborn, Johann-Sebastian: Römerlager in Westfalen. Heft 3. Altertumskommission für Westfalen (Hg.). 2011 Detmold.

Reekers, Stephanie: Die Gebietsentwicklung der Kreise und Gemeinden in Westfalen 1817-1967. Veröffentlichungen des Provinzialinstituts für Westfälische Landes- und Volksforschung des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe. Reihe 1, Heft 18. Münster 1977.

Weitkamp, Rolf: Zu den Eingemeindungen 1914 bis 1975. Die „Schicksalsfrage“ der Stadt Lünen. In: Niklowitz, Fredy /Heß, Wilfried (Hg. im Auftrage der Stadt Lünen): Lünen 1918-1966. Beiträge zur Stadtgeschichte. 2019 Lünen.

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Lünen. Löschzug 2 Beckinghausen. Chronik der Feuerwehr in Beckinghausen. Nürnberg 2010.

Internet:

Westfalen Regional. Varusschlacht. <https://www.westfalen-regional.de/de/varusschlacht/>

Stadt Lünen, Geo-Portal: <https://geoportal.luenen.de/>